

# Rote Karte der ALfA

## Postkartenaktion gegen Spätabtreibungen

**Im Januar 2002 hat der ALfA-Bundesvorstand in Frankfurt am Main beschlossen, sich massiv in den Bundestagswahlkampf einzumischen und einen „Wahlkampf für das Leben“ zu führen. Der Grund: Keine der im Bundestag vertretenen Parteien steht überzeugend für den Schutz des menschlichen Lebens in all seinen Phasen ein.**

Die Volksvertreter, die kompromißlos für das Recht auf Leben in allen zur Debatte stehenden Fragen einstehen, waren in der zurückliegenden Legislaturperiode in der Minderheit. In den entscheidenden Abstimmungen, bei denen der Fraktionszwang in der Regel aufgehoben wird, unterlagen sie jenen, die sich über das Recht des Menschen auf Leben in all seinen Stadien hinwegsetzen.

Deshalb unterstützt die ALfA im Bundestagswahlkampf – unabhängig von ihrer Parteizugehörigkeit – alle Politikerinnen und Politiker, die sich als „Freunde des Lebens“ bewährt haben. Gleiches gilt für

---

**„Wählen Sie Politiker, die für  
das Leben eintreten“**

---

diejenigen, die erstmals um ein Bundestagsmandat kämpfen und zeigen, dass ihnen der Lebensschutz am Herzen liegt. Der „Wahlkampf für das Leben“ soll dazu beitragen, dass Volksvertreter ins Parlament gelangen, die dem Recht auf Leben verpflichtet sind.

Begonnen hat dieser Wahlkampf mit der flächendeckenden Verbreitung der namentlichen Abstimmung der Bundestagsabgeordneten zum Import embryonaler Stammzellen vom 30. Januar. Durch die Veröffentlichung in der Verbandszeitschrift „LebensForum“ und auf der Homepage, [www.alfa-ev.de](http://www.alfa-ev.de), hat die ALfA dafür gesorgt, dass eine breite Öffentlichkeit in

Kenntnis gesetzt wurde, wie die Abgeordnete bei dieser so wichtigen Entscheidung votiert haben.

Auf der ALfA-Bundesdelegiertenversammlung im April in Königswinter begründete die Bundesvorsitzende der ALfA, Dr. med. Claudia Kaminski, diesen Schritt so: „Die Bürger haben ein Recht darauf, zu wissen, wie es ihre Vertreter im Deutschen Bundestag mit dem Lebensschutz halten“ und kündigte an: „Über ihre Regionalverbände wird die ALfA alle Bürger dazu auffordern, ihre Erststimme bei der Bundestagswahl 2002 nicht an jene Politiker zu verschwenden, die für einen Import von embryonalen Stammzellen votiert haben, für deren Herstellung Menschen im Frühstadium ihrer Entwicklung getötet wurden“. Kaminski erinnerte bei dieser Gelegenheit auch daran, dass Umfragen zufolge 68 Prozent der Bevölkerung den Import embryonaler Stammzellen nach Deutschland ablehnt haben.

In Königswinter stellte Kaminski aber auch klar: „Die ALfA kann und wird ihren Mitgliedern nicht in ihre freie und von jedem einzelnen ausschließlich persönlich zu treffende und zu verantwortende Wahlentscheidung hinein reden. Was wir schon tun werden, läßt sich so auf den Punkt bringen: Wir werden rechtzeitig vor der Wahl so transparent wie möglich machen, welche Positionen die Kandidaten und Kandidatinnen aller Parteien, die sich um den Einzug in den Deutschen Bundestag bewerben, zum Schutz ungeborener, behinderter, kranker und schwacher Menschen vertreten, und wie ihr bisheriges Abstimmungsverhalten in diesen Fragen ausgesehen hat. Wir werden dafür sorgen, dass die Mitglieder der ALfA und darüber hinaus alle Bürgerinnen und Bürger, für die die Frage, wie es ihre potentiellen Volksvertreter mit dem Lebensschutz halten, bei der Vergabe ihrer Stim-



Postvertriebsstück B 42890 Entgelt bezahlt  
Deutsche Post AG (DPAG)  
Aktion Lebensrecht für Alle e.V. (ALfA)  
Ottmarsgässchen 8, 86152 Augsburg

men von ausschlaggebender Bedeutung ist, umfassend informiert werden. Dazu werden wir so genannte ‚Wahlprüfsteine‘ erstellen. In diesen Dokumentationen kann jeder nachlesen, welcher Abgeordnete wann und wie abgestimmt hat, ob und wie er sich zu den Lebensrechtsfragen bislang geäußert hat.“

Um möglichst viele Bürgerinnen und Bürger zu erreichen, hat sich die ALfA darüber hinaus entschlossen, eine öffentlichkeitswirksame Kampagne zu starten. Wer seine Unzufriedenheit über die Behandlung des Themas „Spätabtreibungen“ durch die Politik im Besonderen oder die Vernachlässigung des Lebensschutzes im Allgemeinen zum Ausdruck bringen möchte, kann dies auf einfachem Weg tun: Er schickt den Verantwortlichen eine Karte!

Zu diesem Zweck hat die ALfA Postkarten und so genannte E-Cards entwickelt, die die zentralen Wahlkampflogos der Parteien aufgreifen. Die Spitzenkandidaten werden dann mit der Frage konfrontiert, warum sie eigentlich nichts gegen Spätabtreibungen unternehmen. Die Postkarten können in der Bundesgeschäftsstelle der Aktion Lebensrecht für Alle e.V., Ottmarsgässchen 8 in 86152 Augsburg kostenlos bestellt werden. Zudem können sie als elektronische Postkarten über die ALfA-Homepage direkt an die Parteizentralen versandt werden.

Die ALfA bittet alle Lebensrechtler, sich an dieser Kampagne zu beteiligen und für ihre Verbreitung zu sorgen.

mehr dazu unter: [www.alfa-ev.de](http://www.alfa-ev.de)